

ALLIANZSPIEGEL

Informationen der Österreichischen Evangelischen Allianz

Nr. 124 // II.2018

33. Jahrgang



**Ein Stück
Himmel
auf Erden**
Für alle Menschen
in Österreich.

.....

**Vision
und Mission
der ÖEA**
Lerne uns besser kennen

.....

**Das Zukunfts-
bild der ÖEA**
Komm mit auf den Weg

Foto: logthesoul / photocase.com

Sie halten eine Sonderausgabe des ALLIANZSPIEGEL in Händen

Was ist das für eine Sonderausgabe des ALLIANZSPIEGEL und was findet sich in ihr?

Wofür ist sie gedacht und wie soll/darf sie eingesetzt werden?

Es ist wichtig, eine klare Position zu beziehen.

Menschen möchten wissen, wofür eine Organisation steht. Das ist auch bei der Österreichischen Evangelischen Allianz (ÖEA) so. Vieles von dem, was Sie in dieser Sonderausgabe des Allianzspiegel lesen, mag Ihnen bekannt vorkommen – das ist gut und gewollt! Manches ist Ihnen vielleicht auch neu und hilft Ihnen, ein klares Bild von dem zu bekommen, wofür die ÖEA steht und eintreten möchte. Wichtig ist dieses klare Bild vor allem für all die, die die ÖEA noch nicht kennen bzw. erstmalig kennen lernen.

So hat dieses Heft den Zweck, in aller Kürze die zentralen Elemente und Aussagen der ÖEA wiederzugeben. Dies soll Ihnen helfen, leichter sprachfähig zu werden und auf Fragen, was die ÖEA denn ist und macht, Auskunft geben zu können – oder auch einfach dieses Heft weiterzugeben.

Wie ist der Inhalt dieser Sonderausgabe entstanden?

Der Vorstand der ÖEA hat sich mit der Geschäftsführung in mehreren Klausurtreffen an die sorgfältige Erarbeitung der Inhalte gemacht. Dabei galt es, das Gute und Bewährte der Vergangenheit zu bewahren und das Neue, und Erwünschte in ein kraftvolles Bild von Zukunft und eine starke Vision münden zu lassen. Wichtig ist dabei, nicht jeden Buchstaben auf die Goldwaage zu legen – wichtig ist, dass die zentralen Inhalte nun in dieser Form erstmalig definiert, niedergeschrieben und damit für alle Interessierten verfügbar gemacht wurden.

Im Treffen der Ratsversammlung wurden die wichtigen Eckpfeiler besprochen und beschlossen.

So kann die ÖEA auf dieser Basis mit einer klaren Position und dem Vertrauen auf Gott, den Schöpfer, in die Zukunft gehen.

// Carsten Fuchs

Fuchs von Morgen

Zukunftsgestalter und Begleiter des Positionierungsprozesses der ÖEA.

Foto: privat



Kurz das Wichtigste

Die Österreichische Evangelische Allianz // Organisation

Wir sind ein dynamisches Netzwerk von Christen unterschiedlicher Konfessionen. Es besteht aus über 100 Organisationen, Kirchengemeinden, Unternehmen und rund 500 Einzelpersonen. Wir lieben und fördern Einheit, die Gottes Liebe erlebbar werden lässt. Unser Auftrag: Die Gute Nachricht von Jesus Christus lebendig machen in Wort und Tat – indem wir gemeinsam glauben, beten und handeln.

Allianzen rund um den Globus // Netzwerk

Die EA gibt es national als Österreichische Evangelische Allianz (ÖEA) sowie regional in fast allen Bundesländern. Die regionalen Allianzkreise wirken mit der ÖEA zusammen. Darüber hinaus gibt es die Europäische Evangelische Allianz und die Weltweite Evangelische Allianz. Der weltweite Dachverband umfasst 129 nationale Allianzen und repräsentiert geschätzte 600 Millionen Christen rund um den Globus.

Gemeinsam für Jesus unterwegs // Aufgabe

Die Evangelische Allianz (EA) führt Gebetstreffen durch, plant evangelistische Einsätze und bietet Seminare an. Wir unterstützen übergemeindliche Initiativen wie zum Beispiel den „Marsch für Jesus“, um die Gemeinschaft unter Christen zu fördern. Wir laden ein, gemeinsam zu beten, so dass Menschen zum lebendigen Glauben an Jesus Christus kommen.

Komm doch einfach mit uns mit // Mitmachen

Du bist herzlich eingeladen, Dich auf Deine ganz eigene Art und Weise in der regionalen Allianz zu engagieren. Oder Du nimmst gleich Kontakt zu einem der bestehenden Arbeitskreise auf:

- Jugendallianz
- Arbeitskreis Religionsfreiheit
- Christ & Behinderung
- Initiative Christlicher Pädagogen
- Prisca – Frauen in Verantwortung
- Arbeitsgemeinschaft Evangelikaler Missionen
- Arbeitsgruppe Interkulturell
- Schöpfungsnetzwerk

Wir freuen uns über jedes Engagement und Interesse an unserer Arbeit sowie Impulse, die durch neue Mitglieder entstehen. Herzlich willkommen!

Ein Stück Himmel auf Erden

Für alle Menschen in Österreich.



Hans Widmann
Vorsitzender der
ÖEA und Leiter des
Bibellesebundes in
Österreich
Foto: Privat

Liebe Freunde!

Die Evangelische Allianz hat sich in Österreich vor über 150 Jahren auf den Weg gemacht, Christen aus unterschiedlichen Kirchen zusammenzubringen, um in den Kernthemen des Glaubens eins zu werden. In Wertschätzung und Achtung, trotz unterschiedlicher Lehrauffassungen, war es ihr Ziel, Jesus Christus vor Augen zu haben. Das gemeinsame Gebet hat dieser Bewegung einen wichtigen Stellenwert und viel Segen gebracht. Das Erlösungswerk Jesu am Kreuz von Golgatha bildete die Grundlage für Versöhnung in Respekt und Achtung. Hindernisse wurden überwunden und gemeinsame Anliegen entdeckt. Viele berührende Geschichten haben sich in Folge durch das Wirken von Gottes Geist im Land ereignet.

Jesus selber bat im Hohepriesterlichen Gebet in Johannes 17 um die Einheit der Jünger, genau so, wie Vater, Sohn und Heiliger Geist Einheit bilden. Die Verbindung von uns Christen untereinander und zum Vater soll diese Einheit gleichfalls widerspiegeln. Wir alle haben im Leib Christi unterschiedliche Aufgaben und Berufungen, die alle in Jesus Christus zu einem Ganzen werden – damit die Welt den Sohn Gottes und sein Erlösungswerk erkennt.

Die Evangelische Allianz in Österreich hat sich auf den Weg gemacht, Friedenstifter zu sein, damit die Einheit aus Joh. 17 im Leib Christi noch besser gelingen kann. Dadurch soll ein Stück Himmel auf Erden sichtbar und erfahrbar werden. In unserem Zukunftsbild kommt zum Ausdruck, welche Vision wir für unser Land Österreich haben und welchen Auftrag wir für die Evangelische Allianz sehen. Wir beten, dass dieses Zeugnis zur Ehre Gottes ist und der Funke dieser Vision viele Christen zum gemeinsamen Handeln ermutigt.

Ihr

Hans Widmann

Unsere Vision:

Ein Stück Himmel auf Erden. Für alle Menschen in Österreich.

Unsere Mission:

Wir sind ein dynamisches Netzwerk von Christen unterschiedlicher Konfessionen. Wir lieben und fördern Einheit, die Gottes Liebe greifbar werden lässt.

Unser Auftrag: Die Gute Nachricht von Jesus Christus lebendig machen in Wort und Tat – indem wir gemeinsam glauben, beten und handeln.

Ein Stück Himmel auf Erden. Für alle Menschen in Österreich.



„Ein Stück Himmel auf Erden. Für alle Menschen in Österreich.“ Darf ich fragen, was dieses Statement bei Dir auslöst?

„Wow, was für eine Vision! Was für eine Weite, was für eine Zuversicht! Dafür setze ich mich gerne ein!“

Oder löst es ein leichtes Unbehagen aus, überwiegen Fragen wie: „Ist das nicht zu hoch gegriffen, angesichts der Realität eine Illusion? Übernehmen wir uns damit nicht?“

„Das Himmelreich ist nahe!“ lautete Jesu gute Nachricht. „Dein Reich komme“, so

fordert er seine Jünger im „Vaterunser“ auf zu beten. Denn in ihm, Jesus, vereinen sich Himmel und Erde, Eph. 1,10. Und der Ausblick auf die Vollendung überwältigt: Gott wohnt unter den Menschen, es gibt einen neuen Himmel, eine neue Erde, kein Leid und keinen Schmerz, Offb. 21.

Das ist keine Vertröstung auf den St. Nimmerleinstag. Nein, das ist eine konkrete Hoffnung für heute mit der Erwartung einer gewiss kommenden Vollendung.

Der Gott, der das Universum schuf und

erhält, der in Jesus für uns starb und auferstand, der über allen Mächten steht, der sein Ziel einer neuen Welt verwirklicht, wirkt auch heute. Ja, wir erleben das in der Spannung zwischen „schon jetzt“ und „noch nicht“. Und dennoch gewiss – Gott wirkt. Also auch bei uns, in unserem Land, unter seinen Kindern und durch seine Kinder. Nein, das ist keine Illusion. Damit rechnen wir. Ein Stück Himmel auf Erden – für alle. Das ist unsere Vision!

Dieser Gott, sein Handeln und sein Ziel, unsere Hoffnung und Vision, einen uns ►►



Mich begeistert...

..., dass die Menschen der ÖEA nicht „unter sich“ bleiben, sondern nach außen gehen und Gottes Liebe spürbar, greifbar machen. Er ist der Mittelpunkt, von ihm geht alles aus – unser Glauben, Beten und Handeln – und das zum Wohle aller Menschen in Österreich. •

// **Verena Schnitzhofer**

Executive Assistant, Quo Vadis Institute
Foto: privat

Mich begeistert...

..., wie dynamisch, lebendig, durch Wort und Tat Christen unterschiedlicher Konfessionen ein Stück Himmel für alle Menschen in Österreich ermöglichen. •

// **Gilgian Oester**

Gemeindediakon und Mitarbeiter von Operation Mobilisation
Foto: Teenstreet



» als Christen. Deshalb verstehen wir uns als ein dynamisches Netzwerk. Mit und füreinander, einander ergänzen und bereichern, kraftvoll und beweglich. Wir schöpfen aus einer Quelle, haben ein Zentrum, verfolgen ein Ziel.

Verschiedene Konfessionen und Frömmigkeitsstile werden auf dem Hintergrund geschichtlicher Entwicklungen, Persönlichkeitstypen und individueller Erkenntnisse verständlicher. Natürlich können sie herausfordern – aber ebenso bereichern und den Blick erweitern. Sie dürfen sein. Gott ist wahr, ebenso sein Wort. Unsere Erkenntnis dagegen bleibt, bei allem ernsthaften Bemühen, Stückwerk. So nehmen wir einander in unserer Individualität ernst, und sind zugleich im Glauben verbunden, ein Netz aus vielen Seilen, längs und quer, miteinander verknottet. Gemeinsam ziehen wir an einem Strang. Auf diese Weise stellen wir „Volk Gottes“ dar und bilden zugleich ein weites Netz, um Menschen für Christus zu gewinnen – möglichst viele.

Statt Einheitlichkeit Einheit. Sie lebt aus der selbst erlebten Liebe Gottes. Und sie zielt darauf, diese Liebe Gottes greifbar, im Alltag erlebbar zu machen. In den verschiedensten Situationen, für jeden Menschen. Wer sie mit der einen Hand empfangen hat, sie sich zu Herzen gehen ließ, kann, ja will sie mit der anderen Hand weitergeben. Diese Liebe Gottes hat uns in Jesus Christus Heil gebracht. Rettung vom Verlorensein, Befreiung aus der Macht des Bösen, Tilgung eigener Schuld, Ende der Gottlosigkeit. Wir empfangen ewiges Leben, ein Leben mit Gott, seine Gegenwart in uns persönlich und unter uns, dem Volk Gottes. Das ist weder „fake news“ noch „good news“, sondern „good news“!

Eine? Nein: DIE gute Nachricht! Deshalb steht dieser Auftrag auch so klar vor unseren Augen.

Diese gute Nachricht muss zu den Menschen. Natürlich mit Worten, im persönlichen Gespräch genauso wie im Bekenntnis oder öffentlichen Statement. Und beglaubigt durch unser Leben. Denn wir dreschen keine leeren Phrasen, verkaufen kein Produkt, verbreiten keine Ideologie. Es geht um so viel mehr, um den lebendigen Gott, Gemeinschaft mit ihm und das Leben, das er schenkt.

Das glauben wir, darauf setzen wir unser Vertrauen, darauf bauen wir in den Herausforderungen unseres Alltags. Deshalb beten wir, wenden uns an den, der alle Macht hat und das Leben gibt, hören auf ihn. Und handeln. Als Kinder Gottes schauen wir bei Schmerz und Leid, Unterdrückung, Ausgrenzung und Ausbeutung nicht weg, sondern bringen Gott und sein Evangelium in die Situation, rechnen mit seinem Wirken. Wir bringen ein, was er uns anvertraut hat. Glauben, beten und handeln, persönlich und als bunte Gemeinschaft derer, die ihr Vertrauen auf Gott gesetzt haben. Gemeinsam statt einsam.

.....
Dieser Gott, sein Handeln und sein Ziel, unsere Hoffnung und Vision, einen uns als Christen.

So sind wir Licht und Salz der Welt. So kommt ein Stück Himmel auf Erden – für alle Menschen.

// **Rudolf Borchert**

ÖEA-Vorstandsmitglied und Pastor der LIFE Church Spittal/Drau
Foto: privat





UN

MÖGLICH

We have a dream

Auf den nächsten Seiten präsentieren wir Ihnen etwas Besonderes: ein Zukunftsbild. Was ist ein Zukunftsbild? Im Gegensatz zu einem Businessplan, der konkrete Schritte für kommende



Jahre vorgibt, geht das Zukunftsbild den entgegengesetzten

Weg. Es beschreibt einen bestimmten Zeitpunkt in der Zukunft.

Wir stellen uns Fragen, z.B.: Wie soll das Werk in ein paar Jahren aussehen? Was

werden die Schwerpunkte sein? Wonach

sehnen wir uns? Was erträumen wir uns? Was erbitten wir

uns von Gott? Dabei formiert sich ein Bild, das schriftlich niedergelegt wird. Dieses motiviert, ja beflügelt uns zum Handeln.

In einer Klausur des Vorstandes und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ÖEA haben wir also ein solches Zukunftsbild gemeinsam entworfen. Vieles, was Sie darin

lesen werden, wird Ihnen recht wagemutig, ja waghalsig vorkommen. Aber wäre es nicht an der Zeit, wenn diese Dinge Wirklichkeit werden würden? Sehnen wir uns nicht im Grunde unseres Herzens danach? Was kann uns denn passieren, wenn wir geeint darauf zugehen? Gott hat sein Netz unter uns ausgespannt!

Auch zu Martin Luther Kings Zeiten war es kaum vorstellbar, dass sein Traum, den er im Jahr 1963 in Washington aussprach, einmal Realität werden würde. Er gab sich nicht mit der Tatsache der Rassentrennung zufrieden, sondern träumte von einem gerechten und versöhnten Miteinander der Menschen.

Ich wünsche mir sehr, dass Sie sich mit uns auf den Weg machen! Was begeistert Sie? Was stellen Sie sich ganz anders vor?

Lassen Sie uns ins Gespräch kommen! Wir machen uns auf, eine neue Realität zu suchen – nicht unsere, sondern Gottes Realität! Möge ER uns vorangehen auf dem guten Weg!

Gemeinsam für Jesus!

// Christoph Grötzinger

ÖEA-Generalsekretär

Foto: Brigitte Kreuzwirth

Mich begeistert...

..., die Vision der ÖEA, weil sie die Sehnsucht nach Gottes Liebe stärkt und die Einheit der Christen fördert. •

// Sven Kühne

Vorstandsmitglied der Österreichischen Evangelischen Allianz
Geschäftsführender Vorstandsvorsitzender von IM Österreich (GLAUBE.at | Glaubensimpulse)
Foto: privat



Das Zukunftsbild der ÖEA

Es ist Dienstag, der 19. November 2024 – und ÖEA-Vorstandssitzung. Wir treffen uns in Innsbruck. Alle sechs Mitglieder plus Generalsekretär sind da. Super! Dieses Mal läuft unser Treffen etwas anders ab. Nach Begrüßung, Andacht und Gebet haken wir die geschäftlichen Dinge im Schnelldurchgang ab. Denn heute nehmen wir uns ausgiebig Zeit, um über das zu reden, was uns in Bezug auf die ÖEA bewegt. Die Entwicklungen der letzten Jahre haben unser Herz erfasst, und wir sind so dankbar für das Wirken Gottes.

Leidenschaft

Wir spüren eine Leidenschaft für den Leib Christi, und es begeistert uns, in dieser Bewegung mitarbeiten zu dürfen. Es ist ein Vorrecht, auf den Schultern der Pioniere zu stehen. Vieles liegt noch vor uns, doch die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass die Brücken, die in den letzten 160 Jahren gebaut wurden, durch Gottes Hilfe tragfähig geworden sind. Der Versöhnungsprozess zwischen Christen ist vorangekommen. Neue Freundschaften sind entstanden, Vergebung hat man sich zugesprochen, und Versöhnung hat stattgefunden. Die Hinwendung der Geschwister zueinander bewirkt ein neues Staunen über die Vielfalt, die Liebe und das Wirken Gottes, eine Belebung des Glaubens, der neue Facetten an Gott entdeckt durch die Geschwister. Das neue Denken stellt Gott selbst und sein Evangelium ins Zentrum statt theologische Schulen und Frömmigkeitsstile. Die ÖEA ist zu einer Bewegung von Liebe, Annahme und Vergebung geworden. Und wir haben eine geistliche Leidenschaft für die Einheit in Christus entwickelt.



Ein Stück Himmel auf Erden.

Für alle Menschen in Österreich.

Mich begeistert...

...der Fokus: Einheit schafft Leben. Leben, aus Gottes Liebe geboren. Ein starkes Zeichen für Gottes Wirken. Das Statement weckt Sehnsucht. Nach Himmel, Miteinander, liebevollem Umgang, nach neuen Wegen. •

// **Monika Faes**

Stellvertretende Vorsitzende der Österreichischen Evangelischen Allianz, Arbeitsforum „Prisca - Frauen in Verantwortung“
Foto: privat

Einheit

Wir bleiben im Austausch hängen an dem schier Unfassbaren, das wir bei diesem besonderen Treffen im Sommer erleben durften. Wie viele Jahre des Misstrauens, der Angst und der Vorbehalte hatten uns in der Gemeindeflandschaft immer wieder an sichtbare und unsichtbare Grenzen stoßen lassen. Gezeichnet von Biografien, Erfahrungen, Erlebnissen und Verletzungen.



Mich begeistert...

..., dass die ÖEA ein dynamisches Netzwerk von Christen ist, deren EINHEIT die GRUNDLAGE für gemeinsames Handeln bildet: 1. Gute Nachricht verkünden 2. Gemeinsam glauben, beten und handeln! •

// **Peter Zalud**

Vorsitzender der Evangelischen Allianz Mostviertel
Foto: privat



Foto: Rawpixel.com / Shutterstock.com

► Fortsetzung von Seite 7

Die Angst, Jesus ins falsche Licht gerückt zu sehen, hatte das Vertrauen zueinander lahmgelegt, ja sogar erstickt. Immer wieder begegneten uns Menschen, die die Unversöhnlichkeit und die Abgrenzung der Christen unattraktiv, ja abstoßend fanden. Das hatte uns zutiefst weh getan und uns ins Gebet getrieben: „Jesus das ist nicht dein Wille, du schaffst etwas anderes!“

Demut

Dann hatten wir wieder mal die Hand ausgestreckt und alle eingeladen, und wir waren überrascht, keiner hatte sich im Vorfeld über den anderen beklagt oder sich über den anderen erhoben. Keiner war damit beschäftigt, seine eigenen Grenzen zu ziehen und diese deutlich genug zu kommunizieren. Sie kamen einfach zusammen, dankbar für diese Möglichkeit und in Erwartung, was Gott mit diesem Treffen tun will. Sie waren alle da, interessiert, das wollte keiner missen, und es war eine riesige Menschenansammlung, unübersehbar und doch in großem Frieden und Ordnung.

Und dann passierte etwas unglaublich Schönes: auf der Bühne wurde ein Bekenntnis ausgesprochen, ein Bekenntnis der eigenen Starrköpfigkeit und Unversöhnlichkeit, ein Bekenntnis über die Schuld falscher Propaganda. Ein Bekenntnis über die Gleichgültigkeit und Ablehnung anderer Konfessionen. Ein Bekenntnis der Schuld des eigenen Stolzes. Und dann herrschte Schweigen - keine leere Stille, sondern heilende Momente. Tränen flossen und öffneten den Raum für Worte ganz tiefer Vergebung und Wertschätzung. Geistliche Leiter gingen aufeinander zu, schauten sich in die Augen und umarmten sich, und dergleichen passierte in der Menge. Es war, als ob eine Mauer eingerissen und Gemeinde Jesu neu definiert wurde.

Veränderung

Es war ein Moment, der alles veränderte. Auf einmal ging es nicht mehr um Ansehen und Prestige, auf einmal hatte man nicht mehr sich, sondern den anderen im Blick, den Jesus mit seiner unendlich großen ►



Mich begeistert...

...die Aussage, sich nicht nur einfach für die Einheit der Christen zu investieren, sondern dies mit Liebe und aller möglichen Kraft gemeinsam zu tun, damit die Liebe Gottes greifbar wird. •

// Margit Eichhorn

Mitarbeiterin und Vorstandsvorsitzende von Campus für Christus
Foto: privat

» Liebe berührt hatte. Auf einmal ergriff die Menge ein ganz tiefes Staunen über Jesus und das, was er für uns getan hatte. Das blieb nicht ohne Wirkung. Immer mehr Menschen kamen zusammen, Neugierige strömten herzu. Sie spürten etwas von dem, nach dem sie sich sehnten. Sie spürten etwas von Friede und Geborgenheit. Ein unvorstellbarer Moment.

Wir halten in unserer Sitzung inne und empfinden, dass jetzt der richtige Zeitpunkt für eine Gebetsgemeinschaft ist. Denn was wir im Sommer erlebten, ist ein Geschenk Gottes an sein Volk in Österreich.



Mich begeistert...

... an der ÖEA, dass sich Christen unterschiedlicher Konfessionen respektieren, sich für die Arbeit des anderen interessieren, um gemeinsam in Einheit und Liebe Reich Gottes in Österreich zu bauen. •

// **Claudia Böckle**

Musikpädagogin, Buchwissenschaftlerin, Theologin,
Kontaktperson für IGW Zürich (Institut für gemeindeorientierte Weiterbildung)
Foto: privat

Netzwerk

Dann tragen wir weiter zusammen:

Die ÖEA ist heute ein starkes, gesellschaftsrelevantes Netzwerk, das sich zentral in der Einheit findet, im Eins sein in Christus. Gegenüber früher hat sich der Blick über den eigenen Tellerrand weit geöffnet, und die Notwendigkeit des Betens ist ein Anliegen der Herzen geworden. Viel mehr Christen beten jetzt für die Anliegen der Partner, Kirchen, Arbeitskreise, Politik und ethische Themen.

Das Netzwerk hat sich deutlich vergrößert und schließt Evangelikale, Pfingstler, Freikirchler und Landeskirchler ein. Wow, so toll, dass wir so viele Ängste abbauen konnten und dadurch viel mehr Miteinander möglich geworden ist.

Relevanz

Die ÖEA bringt sich auch positiv in die Gesellschaft ein. Die enge Verbindung zur Europäischen und der Weltweiten Evangelischen Allianz schenkt uns die Möglichkeit, gemeinsam Themen aufzugreifen, für das Leben einzustehen und mit einer Stimme zu sprechen. Partnerschaften mit Werken wie IM Österreich und ERF haben dazu geführt, dass wir auch in den säkularen Medien als Ansprechpartner für Fragen und Inhalte immer gefragter werden.

Bildung

Vor vier Jahren wurden wir überrascht: der ÖEA wurde ein Schloss für 20 Jahre

Fortsetzung auf Seite 10 »



Mich begeistert...

...das dynamische Netzwerk von Christen, die die Gute Nachricht von Jesus Christus lebendig machen in Wort und Tat. Das passiert durch demütiges einander Achten und Wertschätzen, damit Gottes Reich gebaut und Jesus Christus durch uns sichtbar werden kann. •

// **Hans Widmann**

Leiter vom Bibellesebund Österreich
und Vorsitzender der Österreichischen Evangelischen Allianz
Foto: privat

Ein Stück Himmel auf Erden.

Für alle Menschen in Österreich.

► Fortsetzung von Seite 9

zur Verfügung gestellt. Das Angebot setzt ungeahnte und nicht im Traum erdachte Gestaltungsmöglichkeiten frei. Dieser Ort ist herangewachsen zu einem Thinktank, einem Treffpunkt von Christen aus Politik, Wirtschaft, Bildung, Sozialem und Kirchen. Mit ihm ist ein lebendiger Organismus an Synergien entstanden, an Mentoring, an Vernetzung, an Ausbildung mit einer Ausstrahlung in das ganze Land hinein.

Begegnung

Die ÖEA ermöglicht heute in einer großen Bandbreite Begegnung. Auf der Basis, ausgehend von biblischen Werten, gelingt es ihr, das Gute im Land und darüber hinaus zu stärken. Mit großem Knowhow und Fingerspitzengefühl werden Seminare und Schulungen organisiert. Referentinnen und Referenten aus den verschiedensten Hintergründen, Fachrichtungen, in einer konfessionellen Breite bilden einen Pool, der sich in Gemeinden, Kirchen, Schulen, Volkshochschulen, höheren Bildungsanstalten, in Diakonie, in sozialen Werken einbringt. Die ÖEA kann durch die ihr zugestandene Freiheit gestaltend im Land mitwirken und setzt durch bildungspolitische, wissenschaftliche Themen Akzente, die medial, politisch aufgegriffen und ernst genommen werden. Durch das uns anvertraute Schloss wird die Möglichkeit geschaffen, biblische Werte im Alltag zu leben, Menschen zu integrieren, generationsübergreifend zu wirken, den Schwachen Heimat zu geben.

Verschiedene Arbeitsgruppen arbeiten bewusst verstärkt und im Auftrag der ÖEA in den unterschiedlichen Gremien, Parteien, Kirchen mit. Die Arbeitsgruppen treffen sich mit Teilnehmern aus dem ganzen Land in „unserem“ Schloss, um dort als Thinktanks zu hören, zu diskutieren, zu beten, zu gestalten, zu lernen.

Unsere größte Herausforderung ist nach wie vor die Integration der Zuwanderer aus der moslemischen Welt. Aber auch hier weicht, durch beständige Information und Aufklärung, Polarisierung einer selbstbewussten Leitkultur, die sich nicht bedroht fühlt, sondern Rahmenbedin- ►►



Foto: B-C-designs / fotolia.com



Mich begeistert...

..., wenn die Botschaft, dass wir als Christen unterschiedlicher Konfessionen zusammen arbeiten, wirklich bei den Menschen ankommt – auch außerhalb der „frommen“ Kreise. •

// Josef Jäger

Vorsitzender des Arbeitskreises Religionsfreiheit der ÖEA
Foto: privat

► gungen schafft, die das Zusammenleben erleichtert.

Es ist nun ein Jahr her, dass die ÖEA eine Verbindungsperson im österreichischen Parlament sitzen hat. Als ÖEA sind wir zu Beratungen über neue Gesetzesvorlagen eingeladen und können Themen wie Lebensschutz, Familie, Umwelt, Bildung und vieles mehr mitprägen.



Mich begeistert...

..., dass Einheit unter den verschiedenen Konfessionen ein Netzwerk schafft. •

// **Renate Fürst**

Mitarbeiterin im Sekretariat der ÖEA
Foto: Brigitte Kreuzwirth

Die Arbeit der ÖEA hat durch Gebet, Dialog und das Bauen von Brücken maßgeblich dazu beigetragen, dass sich viele Menschen in unserem Land nach dem gescheiterten Vertrauen in „Vater Staat“ wieder an Vater Gott gewandt haben. Wir haben erkannt, dass Geld, Wohlstand und Demokratie nicht alle Probleme lösen können, sondern dass es stabile und tragfähige zwischenmenschliche Beziehungen braucht, die das Leben erst lebenswert machen.

Zusammenarbeit

Nun wird von örtlicher und regionaler Zusammenarbeit berichtet. Christen, Gemeinden und Werke arbeiten zusammen, um den Menschen vor Ort mit ihren Gaben zu dienen, das Evangelium zu leben und zu verkünden. An Schulen wird ganzheitlicher gelehrt, Kreativität, handwerkliche und soziale Begabung werden gefördert und wertgeschätzt. Unternehmer schaffen in Regionen mit hoher Arbeitslosigkeit neue langfristige Arbeitsplätze. Alleinerziehende Mütter, langzeitige Arbeitslose, Menschen mit Beeinträchtigungen, Ausgelagte und Verachtete, Jugendliche ohne Perspektive finden bei Christen Annahme, Respekt und Hoffnung durch die Begegnung mit Jesus und seinem Evangelium. Es entstehen Orte menschlicher Wärme und der Hoffnung, an denen Vergebung und Versöhnung, Beziehung gelebte Realität ist.

Glauben aktuell

Christen haben zu einem neuen lebendigen Glauben gefunden, der Liebe lebt und Hoffnung schenkt, in den Orten, in denen sie zuhause sind und darüber hinaus. Ein Glaube, der natürlich im Alltag gelebt wird, mit Gott rechnet und mit Jesus, dem Sieger über Sünde, Tod und Teufel, und seinem kommenden Reich. Ein Glaube, der Leben und Herzen von innen her verändert, echt ist, kraftvoll und zugleich den Noch-Nicht-

Fortsetzung auf Seite 12 ►►

Unsere Vision:

**Ein Stück Himmel auf Erden.
Für alle Menschen in Österreich.**

Unsere Mission:

**Wir sind ein dynamisches Netzwerk von Christen unterschiedlicher Konfessionen. Wir lieben und fördern Einheit, die Gottes Liebe greifbar werden lässt. Unser Auftrag: Die Gute Nachricht von Jesus Christus lebendig machen in Wort und Tat – indem wir gemeinsam glauben, beten und handeln.
Ein Stück Himmel auf Erden.
Für alle Menschen in Österreich.**



Mich begeistert...

..., dass die „Gute Nachricht von Jesus Christus“ im Mittelpunkt steht und Gottes Liebe ins Leben bringen möchte - und das gemeinsam, einander ergänzend - mit der Perspektive, Himmel auf Erden, weil Gott wirkt und das gibt uns Hoffnung - für alle, was jedem Menschen Würde verleiht. •

// **Rudolf Borchert**

Vorstandsmitglied der Österreichischen Evangelischen Allianz
Foto: privat

» Fortsetzung von Seite 11

Christen mit Gewissheit, Respekt und Demut begegnet.

Christen reden natürlich von Gott, dem Evangelium und ihrem Glauben mit ihren Nachbarn, Arbeitskollegen und Freunden. Persönlich, mit den zur Verfügung stehenden Kommunikationsmitteln, in öffentlichen Medien unterschiedlicher Art.

Bekenntnis

Mitten in unserem Austausch klingelt das Handy. Ein Mitglied des Exekutivs vom „Runden Tisch/Weg der Versöhnung“ erkundigt sich nach dem gemeinsamen Termin beider Vorstände, um die finale Phase der Vorbereitungen für den Christustag 2025 einzuleiten. Ein Tag, an dem es ganz bewusst um die Vielfalt der Christen in unserem Land gehen soll. Wir haben dazu aufgerufen, dass jede der Denominationen einen ihrer Berufung entsprechenden Beitrag leisten soll. Es stehen nicht mehr berühmte Würdenträger im Vordergrund, sondern ganz „normale“ Christen, die Gott lieben und ihren Bei- »

Mich begeistert...

..., dass es unsere Freude und unser Anliegen ist, die gute Nachricht des Reiches Gottes, mit Jesus im Mittelpunkt, gemeinsam durch Wort und Tat zu leben. •

// Daniel Zuch

TEAM Mission Österreich und Deutschland
Foto: privat



» trag zum Gelingen unserer Gesellschaft leisten möchten.

Gebet

Und auch das fasziniert uns: Durch die Zusammenarbeit der ÖEA mit Jugendlichen konnte Österreichs erster 24/7 Prayer Room in Tirol gestartet werden. Dieser wird von Christen unterschiedlichster Konfessionen und aus aller Welt regelmäßig besucht.

Nach unserer Sitzung werden wir heute Abend noch gemeinsam die „Glaubenswelt“ eröffnen – eine interaktive Erlebniswelt rund um den Glauben. Diese kann sowohl vor Ort als auch virtuell entdeckt werden.

Wir tragen so viel Staunenswertes zusammen, dass sich unsere Protokollantin, eine unserer angestellten Mitarbeiterinnen, schwer tut, alles mitzuschreiben. Sie stoppt und berichtet selbst begeistert aus ihrem Arbeitsbereich: Newsletter, Gebetskalender und die Betreuung der Homepage gehören nach wie vor zu ihren Aufgaben, und es erfüllt sie mit Freude, zu sehen, wie alle Bereiche inklusive ihrer eigenen Selbständigkeit gewachsen sind. Sie staunt über mittlerweile knapp 1.000 Gebetskalender-Empfänger, und wenn die Entwicklung so weiter geht, sagt sie, werden es bald noch viel mehr sein.

Es ist so erleichternd für sie, dass die Kommunikation jetzt viel besser funktioniert. Infos und Anfragen kommen aus den Arbeitskreisen und regionalen Allianzen. So kann sie vieles zur Ermutigung an andere weitergeben.

Wir sind so dankbar für das, was Gott in Österreich tut. Darüber staunen auch Politiker und Noch-Nicht-Christen! Ein starkes Zeugnis!

Medien

Auch wenn es damals vor 6 Jahren ein großes Risiko war, aber die Berufung einer Person für den PR-Bereich hat sich auch bezahlt gemacht. Aufgrund der Live-Übertragungen in sozialen Netzwerken, auf Apps und auf Online-Portalen ist die Österreichische Gebetsinitiative und Einheit der Christen über Österreichs Grenzen hinaus vielen bekannt.

Fortsetzung auf Seite 14 »



Mich begeistert...

..., dass Gott uns Christen wertschätzt und dazu verwendet, dass wir den Himmel auf die Erde holen können – zumindest ein Stück davon. •

// **Christoph Grötzinger**

Generalsekretär der Österreichischen Evangelischen Allianz
Foto: Brigitte Kreuzwirth



Mich begeistert...

..., dass ich bei dieser großen Mission wichtig bin! Und wirklich etwas tun kann. Ich bin bereit! •

// **Brigitte Kreuzwirth**

Mitarbeiterin für Medien- und Projektbetreuung in der ÖEA
Foto: privat



Mich begeistert...

..., Gottes Liebe greifbar werden zu lassen, die Gute Nachricht von Jesus Christus für alle Menschen lebendig zu machen. •

// **Andreas Freudenberg**

Mitglied der Bundesleitung des BEG,
Hauptamtlicher Mitarbeiter der Evangelikalen Gemeinde Graz-Geidorf
Foto: privat

► Fortsetzung von Seite 13

Und das ist nicht nur unserer „PR-Koryphäe“ zu verdanken, sondern auch eine Folge davon, dass unsere Förder- und Ratsmitglieder ihre Verantwortung als Allianz-Botschafter viel stärker wahrnehmen und andere zum Miteinander in Christus motivieren. In ihrer Region, in ihrem Bereich aber auch darüber hinaus für Österreich.

Die Allianz ist nun auf vielen „Schultern“ verteilt und wird auch vorgelebt und weitergetragen. Und es sind vor allem junge Leute in diesem Aufbruch dabei.

Die Allianz hat sich in ihrer Struktur verjüngt. Und die Gremien, sprich Allianzrat, Vorstände (ÖEA und lokale Allianzen) sind besetzt mit Leuten, denen das Anliegen der Einheit und Zusammenarbeit am Herzen brennt, die Multiplikatoren sind und in ihrem Umfeld Allianz leben und dazu einladen.

Der Vorstand hat sich sehr bemüht, die Zeichen der Zeit, die Wertigkeit der Evangelischen Allianz und deren Möglichkeiten richtig zu erfassen und die Weichen entsprechend zu stellen. Die Wichtigkeit der Allianz haben wir mit regelmäßigen Aus-sendungen unter die Menschen gebracht.

Basis-Bewegung

Weil die Arbeit nicht nur Gebet, sondern auch finanzielle Unterstützung braucht, haben wir viele Mitglieder und Partner dazu gewonnen, und somit Menschen,

denen die Einheit der Christen am Herzen liegt. Das spürt man bis in Detailaufgaben: Dankbar sind wir z.B. für all die Freiwilligen, die uns immer und unermüdlich beim Versand des Allianzspiegels helfen.

Begleitung

Die verschiedenen Arbeitsgruppen der ÖEA werden von Mentoren begleitet. Diese Mentoren sind Teil der Ratsversammlung und helfen, unserem Netzwerk Gestalt zu geben, Prozesse bewusst zu begleiten und Initiativen zu prüfen und zu fordern. Die Ratsversammlung ist heute der „weise Rat“, der sich als Rückgrat der ÖEA versteht.

Teamfähigkeit

Wir sind Gott auch sehr dankbar für alles, was er in den letzten Jahren durch unsere angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Österreich bewegt hat. Diese schätzen besonders das gute Arbeitsklima in der ÖEA. Sie sind motiviert und froh, in solch einem Team arbeiten zu dürfen und hoffen, noch lange das Anliegen der ÖEA (Eins sein in Christus) hinaustragen und transparent machen zu können.

Dankbar halten wir auch fest, dass der Übergang auf den neuen Generalsekretär anfangs Jahr reibungslos geklappt hat und er mittlerweile richtig gut eingearbeitet ist.

// Der Vorstand der Österreichischen Evangelischen Allianz



Mich begeistert...

...das Dynamische: dass wir auf den Schultern unserer Vorfahren stehen – und es geht weiter und dass Jesus unsere gemeinsame Mitte ist. •

// Ingelore Korb

Ratsmitglied der Österreichischen Evangelischen Allianz
Foto: privat



Was wäre, wenn...?

Manche unter uns würden jetzt sagen, das ist Spekulation, also lass diese Frage. Aber wenn ich sie doch stelle? Um uns bewusst zu machen, was fehlen würde, wenn es zum Beispiel die Österreichische Evangelische Allianz nicht gäbe.

Als erstes fällt mir ein, sie ist eine **Plattform für die verschiedensten Kirchen, Gemeinden und Werke**. Die vielen tollen Berichte und Veranstaltungsangebote im Allianzspiegel zeigen von der Vielfalt in Österreich und sind eine Freude. In dieser Fülle wird sichtbar, wie viele Möglichkeiten es inzwischen in Österreich gibt. Dabei sind noch lange nicht alle Aktivitäten im christlichen Bereich im Allianzspiegel abgedruckt! Trotzdem, was würden wir an Informationen und Ermutigungen vermissen, wenn nicht 4 Mal im Jahr der **Allianzspiegel** im Postkasten landen würde!

Oder wenn ich an die **Gebetswoche** im Jänner denke. Sie wird international veranstaltet! Die geistlichen Inhalte (bzw. Anregungen) für unsere Region kommen von den deutschsprachigen Evangelischen Allianzen. Diese Woche trägt mindestens in Salzburg sehr zur Vernetzung der Gemeinden und Werke bei. Abgesehen von all den Gebeten, die als Wohlgeruch in den Himmel steigen.

Die verschiedensten **Arbeitskreise** (acht an der Zahl), die durch die Evangelische Allianz Rahmen, Ermutigung und Heimat erhalten.

Zur Zeit gibt es über hundert **Partner** der ÖEA, die diese als Plattform nützen für ihre Arbeit und Aussendungen in Österreich und darüber hinaus. Verbindend ist hier, dass alle sich auf die gemeinsame Glaubensbasis stellen können.

Ein Kernanliegen der ÖEA ist die **Vernetzung der Christen** in Österreich. Nicht nur, dass man von einander weiß, sondern sich auch besser kennen lernt und gemeinsame Aktionen starten kann. In den letzten Jahren hat sich in diesem Bereich sehr viel getan! Was uns dem Willen Jesu näher bringt, die Einheit zu suchen. Dabei müssen wir aber nicht gleich werden!

Können Sie sich meiner Meinung anschließen, es ist gut, dass es die ÖEA gibt? Und wir sie nicht erst gründen müssen, sondern sie weiter ausbauen können?

Dazu braucht es neben **Gebet** und **Leuten** auch **finanzielle Mittel**. Sie können an dem Weiterbauen ganz konkret mithelfen, indem Sie eine **Mitgliedschaft** eingehen oder indem Sie sich durch eine **regelmäßige Spende** hinter die Anliegen der ÖEA stellen. Jeder von uns kann mithelfen, um die Vernetzung unter den Christen zu fördern und dass durch Aktionen der ÖEA noch viel mehr Menschen Jesus Christus persönlich kennenlernen.

// **Margit Eichhorn**

Vorstandsmitglied der Österreichischen Evangelischen Allianz und Regionalleitung MyFriends (Arbeitszweig von Campus für Christus Österreich)
Foto: privat



Ein Stück Himmel auf Erden

Für alle Menschen
in Österreich.



Die Österreichische Evangelische Allianz

– bunt, vielfältig, dynamisch, bewegend – finde DEINEN Platz!